



Das pädagogisches Konzept der Eugen-Papst-Schule (EPS)

Die Eugen-Papst-Schule ist ein **Sonderpädagogisches Förderzentrum** (SFZ) für die Förderschwerpunkte Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung.

Unser Konzept ordnet sich den von uns formulierten „3 Säulen unseres Schulprogramms“ unter. Das sind die Leitziele

- **E** wie **E**ntwicklung fördern
- **P** wie **P**ersönlichkeit bilden
- **S** wie **S**tärken erkennen

Im SFZ arbeiten Lehrkräfte verschiedener Fachrichtungen und Mitarbeiter unterschiedlicher Ausbildung interdisziplinär zusammen. Die Lehrkräfte sind in Stufenteams organisiert und treffen sich zu regelmäßigen Besprechungen.

Vorschule

Um Kindern einen erfolgreichen Start ins Schulleben zu ermöglichen, ist den Klassen eine einjährige Vorschulzeit vorgeschaltet. Das Jahr in unserer schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) schafft gute Grundlagen für das schulische Lernen. Der Großteil unserer Vorschüler wird im folgenden Jahr die reguläre Grundschule besuchen.

Diagnose- und Förderklassen (Eingangsstufe PLUS) und Grundschulstufe

Der Eingangsbereich wird als Sonderpädagogische Diagnose- und Förderklassen geführt (DFK). Der Lerninhalt der ersten beiden Grundschuljahre wird auf 3 Jahre verteilt. Zwischen dem 1. und 2. Grundschuljahr wird ein zusätzliches Förderjahr

eingeschoben (Jahrgangsstufe 1A). So gewinnen die Schüler Zeit, um Entwicklungsrückstände aufzuholen und sich psychisch zu stabilisieren.

In den Jahrgangsstufen 1 – 4 wird grundsätzlich auf der Basis des Lehrplans der Grundschule unterrichtet. Allerdings richten sich dabei die Anforderungen nach dem individuellen Förderbedarf des einzelnen Schülers. Seit dem Schuljahr 2015/16 werden Schüler, die einen hohen Förderbedarf im Bereich Lernen haben, dadurch entlastet, dass ihre Leistungen nur mehr nach ihrem individuellen Lernfortschritt bewertet und nicht mehr benotet werden. Ein Vergleich mit den Anforderungen der Regelschule findet für diese Schüler nicht statt.

Nach der 4. Jahrgangsstufe sind in der Regel zwei Drittel der Schüler an die Regelschule zurückgekehrt. In wenigen Einzelfällen besuchen sie weiterführende Schulen.

Mittelschulstufe

Die an der Eugen-Papst-Schule verbleibenden Schüler besuchen die Mittelschulstufe (Klassen 5 – 9). Auch in diesen Klassen orientiert sich der Unterricht inhaltlich an den Themen des Lehrplans der allgemeinen Schule, berücksichtigt aber stets das individuelle Leistungspotenzial.

Seit dem Schuljahr 2015/16 werden Schüler der Klassen 5-7, deren vorrangiger Förderbedarf im Bereich Lernen liegt, durch den Verzicht auf Noten entlastet. In der 8. und 9. Jahrgangsstufe gibt es aber auch für diese Schüler wieder Noten. Diese beziehen sich jedoch auf reduzierte Anforderungen und werden nicht mit den Leistungen der Schüler verglichen, die die Anforderungen der Regelschule erfüllen.

Vor allem in den Klassen 7 - 9 liegt der zentrale Schwerpunkt auf praxisorientiertem Unterricht (z.B. Betriebsbesichtigungen, regelmäßige betreute Praktika in Betrieben, Mitarbeit in einem Serviceteam, Zusammenarbeit mit der Berufsberatung). Im Unterrichtsfach Berufs- und Lebensorientierung (BLO) werden auch Handwerker eingesetzt, die in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrkraft konkrete Projekte

durchführen, an denen die Schüler handwerkliche Fertigkeiten erlernen (Projekte: Bau einer Seifenkiste und Beteiligung am Germeringer Seifenkistenrennen, Bau einer Fahrrad-Riksha, Metallskulptur „Der eiserne Eugen“ oder Gartengestaltung unter dem Motto „Wasser ist (Schul-)Leben“, Beteiligung am „Starnberger Papierbootrennen“, verschiedene Schmiedearbeiten, z.B. Rosenbogen für den Rathauspark Germering, Bau einer Gartenbank für den Garten der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Germering, Schmieden eines Leuchters für die Jesus-Christus-Kirche, Gestaltung der Tiefgarage der Germeringer Stadthalle, Instandhalten der schuleigenen Fahrradflotte ...).

Die Schüler der 9. Jahrgangsstufe, die die Ziele der Mittelschule erreichen können, unterziehen sich einer Prüfung zum Erwerb des Mittelschulabschlusses vergleichbar der Prüfung in den Praxisklassen der Mittelschule. Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen legen eine Prüfung zum Erwerb des Förderschulabschlusses ab.

Soziale Kompetenz erwerben

Neben der klassischen Unterrichtstätigkeit und der individuellen Förderung liegt unser pädagogischer Schwerpunkt auf der Erziehung der Kinder und Jugendlichen. Bereits in der Vorschule wird das Lernen durch Verhaltenstraining unterstützt. Für die Schulanfänger wurde ein schuleigenes Sozialtraining entwickelt, das unter der Überschrift „Gib acht – sei fair!“ verpflichtend in den ersten Klassen durchgeführt wird. Die Eugen-Papst-Schule will eine sozial wirksame Schule sein und hat deshalb Schulregeln entwickelt, die für alle verbindlich sind, und auf deren Einhaltung großer Wert gelegt wird. Es beginnt mit dem Prinzip der Höflichkeit. Die Schüler werden angehalten zu höflichem, freundlichem Verhalten (grüßen, Türe aufhalten, anklopfen, bitte und danke sagen). Das Lehrervorbild spielt hier eine große Rolle.

Schulregeln einhalten

Die Schulregeln liegen in einem Geheft jeder Klasse vor und werden im Klassenrat in den Klassensprecherkonferenzen, in den Schulversammlungen und im Schulforum reflektiert. So lernen die Schüler allmählich auch in Worten auszudrücken, welche Regeln sie schon gut einhalten können, aber auch gegen welche Regeln sie verstoßen haben. Das Übertreten von Regeln hat Folgen, die im Schulregelheft festgehalten sind. So weiß jeder Schüler, was ihn im Fall des Falles erwartet. Die Eigenverantwortlichkeit nimmt einen hohen Stellenwert ein. Das soziale Lernen wird unterstützt durch die Sozialpädagoginnen der Jugendsozialarbeit, die die Schüler aufsuchen, wenn sie das Lernen ihrer Mitschüler stören beziehungsweise das Unterrichten ihrer Lehrkraft untergraben.

Folgende Grundwerte des Sozialverhaltens bestimmen unser erzieherisches Handeln:

1. Ich bin mitverantwortlich, dass unser Schulalltag gelingt.
2. Ich übernehme die Verantwortung für das, was ich tue.
3. Ich übe weder seelische, sprachliche noch körperliche Gewalt aus.
4. Ich strenge mich an, in und außerhalb der Schule gute Arbeit zu leisten.
5. Ich respektiere andere Menschen.

Sozial wirksame Schule

Konflikte dürfen nicht ignoriert werden. Jede Lehrkraft ist verantwortlich, auch wenn es sich nicht um ihren Schüler handelt. Die sozial wirksame Schule ist unterrichtsimmanent und durchdringt das Schulleben. Schüler und Lehrkräfte werden dabei durch die Mitarbeiterinnen der Jugendsozialarbeit tatkräftig unterstützt. Die 1. Klassen erhalten darüber hinaus in den ersten 4-6 Wochen des Schuljahres durch eine Schuleinstiegsbegleiterin zusätzliche Unterstützung, um den Schulanfängern bei der Einübung von Verhaltensmustern und Arbeitsweisen zu helfen. In allen Schulstufen gibt es regelmäßige Projekte, die das soziale Lernen unterstützen. Die sozial wirksame Schule ist Schulprogramm und als Prozess zu verstehen, nicht als fertiger Zustand.

Auch der Ausbau der Eugen-Papst-Schule zu einer gebundenen Ganztagschule ist Teil dieses Prozesses.

Rita Malterer-Forster
Schulleiterin